



# Grünschnabel

Zeitung der unabhängigen Wählergemeinschaft Grüne Liste Büttelborn

## Offenes Rennen um den nächsten Büttelborner Bürgermeister

Wahltermin am 28. Oktober 2018 / Grüne Liste sucht weiterhin geeigneten Kandidaten

Am 28. Oktober ist es soweit, die nächste Bürgermeisterwahl steht an! Parallel zur hessischen Landtagswahl und den 15 Abstimmungen zur Änderung der hessischen Verfassung sind Büttelborns Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen, den nächsten Bürgermeister zu wählen. Bislang haben der Amtsinhaber Andreas Rotzinger (CDU) und der SPD-Gemeindevertreter Marcus Merkel ihren Hut in den Ring geworfen, die Grüne Liste Büttelborn (GLB) sucht weiterhin intensiv einen Kandidaten oder eine Kandidatin, weitere Bewerber/innen sind derzeit nicht in Sicht.

### Amtsinhaber mit Gegenwind aus der eigenen Partei

Von der Übernahme des Bürgermeisteramtes durch Andreas Rotzinger im Jahr 2013 hatten sich viele etwas erhofft, insbesondere die CDU frischen Wind im Rathaus und nach jahrzehntelanger SPD-Vorherrschaft deutliche Änderungen in der Ausrichtung



der Büttelborner Kommunalpolitik. Doch die Bilanz nach rund fünf Jahren fällt sehr gemischt aus: Auf der Habenseite sind inzwischen ausgeglichene Gemein-

dehaushalte (eine Auflage der Landesregierung), die Öffnung Büttelborns für eine Verschwisterung mit der französischen Partnergemeinde Hoerdt und der Startschuss für eine innerörtliche Entwicklung Büttelborns durch die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm. Auch bei der Ausrichtung des neuen Waldkonzeptes und des Forsteinrichtungswerks auf den naturnahen Waldbau zeigte er sich GLB-Ideen gegenüber aufgeschlossen, dies führte zur Einrichtung einer Waldkommission sowie der Gründung der Forstbetriebsgemeinschaft Rhein-Main. Weiterhin zu erwähnen ist sein Einsatz gegen Bahn- und Autobahnlärm sowie Fluglärm (besonders gegen das Flachstartverfahren) und für die Konzeption eines kommunalen Lehrpfades für die Umwelt- und Geschichtsbildung in den Büttelborner Gemarkungen und Ortsteilen. Andere groß angekündigte Schwerpunkte wie eine Reform der Gemeindeverwaltung (Stichwort Bürgerbüro), eine Konsolidierung der gemeindeeigenen, jahrzehntelang vernachlässigten Liegenschaften oder eine neue Transparenz und Bürgerbeteiligung bei kommunalen Entscheidungen – Fehlzanzeige! Da ist es kein Wunder, dass die örtliche CDU „ihren“ Bürgermeister auf der Internet-Homepage nicht darstellt (Stand März 2018), die innerfraktionelle Opposition beständig zunimmt – erst jüngst richtete sich ein CDU-Antrag gegen die Vorlage des Bürgermeisters zum Thema KiTa-Gebühren – und Andreas Rotzinger sich auch selbst zur Wiederwahl vorschlagen musste. Ende letzten November berichtet das ECHO lapidar: „Der seit 2013 amtierende Andreas Rotzinger nutzte die CDU-Jahreshauptversammlung, um seine erneute Bewerbung

ums Bürgermeisteramt bekanntzugeben.“

### Der „sympathische“ SPD-Herausforderer

Im Dezember 2017 hat die lokale SPD nach langer interner Suche ihren Gemeindevertreter Marcus Merkel zum Anwärter für das Büttelborner Bürgermeisteramt gekürt und bewirbt ihn seitdem als den „sympathischen Bürgermei-



sterkandidaten“. Bislang eher in den hinteren Reihen der SPD-Fraktion und im Umweltausschuss mit Schwerpunkt erneuerbare Energien bekannt, mausert er sich langsam, auch erste Konturen eines Programms werden sichtbar. Allerdings hätte er beim Thema KiTa-Gebühren professioneller agieren können: Das durchaus „sympathische“ Anliegen einer Reduzierung der Elternaufwendungen hätte sich lokal nur mit Steuererhöhungen für alle Büttelborner gegenfinanzieren lassen, sein erster Antrag fiel – auch mit den Stimmen der GLB – deshalb durch. Marcus Merkel wird sich weiter profilieren und nicht nur in Büttelborn Präsenz zeigen müssen, sondern auch in Klein-Gerau und Worfelden. Aber seine offene Art kommt an und er

hat Rückhalt in seiner Partei, wie auch jüngst sein Auftritt gemeinsam mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Gerald Kummer bewies.

### Die Grüne Liste auf Kandidatensuche

Die GLB sucht weiterhin intensiv eine Kandidatin oder einen Kandidaten, nachdem sich innerhalb der unabhängigen Wählergemeinschaft niemand fand, trotz des sehr ermutigenden Abscheidens von Ute Kroiß bei der letzten Bürgermeisterwahl im Dezember 2012, als sie im ersten Wahlgang gemeindeweit 25,6% und in ihrem Heimatort Worfelden sogar 43,8% der Stimmen erhielt. Zwar erbrachte die Stellenausschreibung für eine Kandidatin, bzw. einen Kandidaten (siehe Kasten auf Seite 4) bisher einige interessante Gespräche, aber fündig wurde die GLB leider noch nicht. „Es ist uns sehr wichtig, auch bei dieser Wahlentscheidung eine gute personelle Al-



ternative anzubieten“, so der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Andreas Peters, „denn auch ein parteiloser, externer Verwaltungsexperte beispielsweise, der den Vorstellungen und Ideen des grünen Spektrums nahesteht, wäre eine gute Wahl für Büttelborn.“ Die GLB wird noch bis Ende Mai versu-

## Tacheles

### Eltern und Elterinnen?

Soll man darüber lachen oder weinen? Eine hochrangige Politikerin aus Österreich spekuliert über die Einführung von Ganztagschulen. Das sei oft nicht einfach, ein großes Problem seien auch die Eltern und **Elterinnen**. Ein einsamer Ausrutscher? Die Historiker des Jahres 3000 werden diese Krankheit einmal die Innitis nennen: Der zwanghafte Drang ideologisch einspuriger Zeitgenossen (und natürlich auch -genossinnen), deutsche Hauptwörter auch als feminin markieren zu müssen.

Dann werden die künftigen Historiker lange darüber rätseln, wie es einer kleinen Gruppe von entschlossenen Innitis-Patienten gelingen konnte, eine ganze Kulturation sozusagen umzupolen, Andersdenkende als rechte Abweichler und sich selbst als wackere Streiter für Gleichberechtigung und Fortschritt darzustellen.

Dass Frauen nicht sprachlich ausgegrenzt werden dürfen, versteht sich von selbst. Man kann ja auch von Putzkraft statt von Putzfrau reden, dann ist klar, auch Männer können und sollen putzen.

Es gibt für alles Grenzen, auch für die Instrumentalisierung unserer Sprache. Viel wichtiger für die Gleichberechtigung wäre die Angleichung im Arbeitssektor nach dem Motto gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit und auch eine Aufwertung der „typischen Frauenberufe“ in Pflege und Erziehung. *fe*

[Quelle: VDS Sprachnachrichten]

chen, eine geeignete Persönlichkeit zu finden, nicht zuletzt, um eine Stichwahl am 18. November, d.h. abgesetzt von der Landtagswahl, zu ermöglichen. „Dann gäbe es immerhin drei Wochen Zeit für einen rein an den Büttelborner Themen wie etwa der Neugestaltung der Ortsmitte oder der Sicherung der Infrastruktur in allen Ortsteilen ausgerichteten Wahlkampf“, so der GLB-Fraktionsvorsitzende Frieder Engel. *ap*

## Neuer Feuerwehrstützpunkt Büttelborn Leise Zweifel der GLB an der Standortwahl

Wir erinnern uns an die Diskussion zum Ankauf des Kreim-Geländes anlässlich der Verlagerung des Bauhofes. Ein Grund, dieses Gelände damals zu kaufen, war auch die Absicht, die Feuerwehr bei Bedarf dorthin verlagern zu können.

Umso mehr wundert es uns, dass diese damalige Absicht heute wohl keine Rolle mehr gespielt hat. Das Bauhofgelände wurde lapidar als „zu klein“ verworfen.

Der in der Gemeindevertretung vorgelegte Beschlussvorschlag beruht einzig und alleine auf einer Standortempfehlung der Verwaltung. Weder die Gemeindever-

tretung, noch der BPV-Ausschuss waren an der Standortwahl beteiligt. In der Brandschutzkommission und im BPV-Ausschuss wurde das Ergebnis der verwaltungsinernen Standortsuche ohne Diskussion einfach nur mitgeteilt.

Wurden jemals die Mindestanforderungen an einen Feuerwehrstützpunkt Büttelborn definiert, oder beruhen die Pläne ausschließlich auf Wunschdenken?

Für die GLB ist die Entscheidungsfindung für diesen Standort nicht nachvollziehbar. Die GLB-Fraktion hat sich deshalb bei diesem Beschluss teilweise enthalten. *fe*

## GLB unterstützt Verwaltung bei Kitagebühren

Im Jahre 2016, einige werden sich erinnern, wurde nach langen Diskussionen ein Kompromiss in Sachen Fachkraftstundenbemessung und bei den Kitagebühren gefunden. Der Kompromiss wurde damals von den Fraktionen der SPD und der GLB beschlossen. Damit wurde auch Forderungen der Eltern in Form einer Liste mit 350 Unterschriften Rechnung getragen.

Resultat dieses Beschlusses war eine Fachkraftstundenbemessung von 5% über der Kreisempfehlung. Allen Beteiligten war klar, dass sich spätestens dann, wenn die zusätzlichen Stellen besetzt sind, die Kosten im Kita-Bereich erhöhen würden. Die Besetzung der zusätz-

lichen Stellen ist der Verwaltung im vergangenen Jahr gelungen. Nach dem Rechenmodell, das damals Teil des Kompromissbeschlusses war, erhöhen sich nun auch die Gebühren für die Kinderbetreuung. Die Verwaltung hat für die Berechnung die vorläufigen Ist-Zahlen für das Jahr 2017 eingesetzt. Resultat war die in der Gemeindevertretung vorgelegte Beschlussvorlage.

Eine Subventionierung der Betreuungsgebühren durch Erhöhung der Grundsteuern, wie von der SPD vorgeschlagen, lehnen wir ab. Wir unterstützen die generelle Forderung nach einer für die Eltern kostenfreien Betreuungszeit sowohl in den Kitas als auch

in den Schulen. Da sind allerdings Bund und Land gefragt, das kann von den Kommunen nicht geleistet werden.

Die im Sachverhalt des Antrags ursprünglich erwähnte Absicht, die Gebühren im U3-Bereich schrittweise auf 25% Elternbeteiligung anzuheben, wurde auf Vorschlag der GLB im HFA gestrichen. Eine solche Anhebung wäre in unseren Augen nicht zumutbar.

Da wir nach wie vor zum Kompromissbeschluss stehen und es nicht einsehen, alle 2 Jahre eine neue Grundsatzdiskussion vom Zaun zu brechen, haben wir dem Beschlussvorschlag der Verwaltung unsere Zustimmung gegeben. *fe*

# Die neue Büttelborner Waldwirtschaft – der Anfang ist geschafft!

Als Vorsitzender des UELF-Ausschusses war und ist für Peter Best (GLB) die Neuordnung der Büttelborner Waldwirtschaft ein hochkomplexes Projekt und bisher eine Erfolgsgeschichte!

Die acht Schritte dazu waren:

## 1. Die neue Waldidee

Am Anfang war die Idee und sie kam aus Rüsselsheim. Sie wurde verkündet von Reinhard Ebert: Forstexperte und Leiter des Fachbereichs Umwelt und Planung in der Stadtverwaltung Rüsselsheim. Die Idee besteht aus zwei Bereichen: „Naturnaher Waldbau“ und „Interkommunale Forstbetriebsgemeinschaft“. Den „Naturnahen Waldbau“ praktiziert er schon seit einigen Jahren im Rüsselsheimer Stadtwald. Von dem Staatsbetrieb Hessen-Forst, der die Forstwirtschaft der Kommunen hessenweit bestimmte, versuchte er loszukommen. Die Geschichte des Waldes zukünftig gemeinsam mit anderen Kommunen selbst in die Hand zu nehmen, darin sah er einen zukünftigen ökologischen und betriebswirtschaftlichen Gewinn.

Reinhard Ebert ging in die benachbarten Kommunen „Klinkenputzen“. Und die Türen der kommunalpolitischen Ausschüsse wurden ihm geöffnet. Durch alle Fraktionen hinweg hatte man auf so einen Praktiker und Visionär gewartet.

## 2. Interfraktionelle Waldgruppe

Aus den Wald-Interessierten aus allen drei Fraktionen, der Verwaltung und dem Bürgermeister gründete sich, angeregt vom UELF-Ausschuss eine „Waldgruppe“. Die Waldgruppe unternahm Exkursionen mit Reinhard Ebert in den Rüsselsheimer und Büttelborner Wald.



26.8.2015: Exkursion der interfraktionellen Waldgruppe im Büttelborner Wald. Reinhard Ebert, Leiter des Umweltamtes Rüsselsheim, Forstexperte und Visionär in Aktion, rechts Frieder Engel (GLB-Fraktionsvorsitzender).

Ziel der Waldgruppe war das Kennenlernen der grundsätzlichen Betriebsabläufe der seitheiligen Waldbewirtschaftung „Hessen-Forst - Gemeinde Büttelborn“ gegenüber einer „Kommunalen Forstbetriebsgemeinschaft - Gemeinde Büttelborn“. Dazu gab es im Ausschuss Vorträge von Reinhard Ebert und von Herrn Velbecker vom Forstamt Groß-Gerau für „Hessen-Forst“. Am 20. Oktober 2015 kam es in einer Pro- und Contra-Veranstaltung zu einer harten Debatte zwischen den beiden Forstkonzeptionen.

## 3. Die Entscheidung für die neue Waldbewirtschaftung

Bei der Sitzung des UELF-Ausschusses am 25.11.2015 stand alles vor dem Scheitern.

Peter Best fasste damals als Vorsitzender die Treffen der Waldgruppe zusammen. Anschließend stellte er eine Pro- und Contra-Auflistung „Interkommunale

Forstbetriebsgemeinschaft versus Staatsbetrieb Hessen-Forst“ vor, die den Ausschussmitgliedern schon vorher per Mail zugesandt worden war. Als er merkte, dass die Stimmung im Raum in Richtung „Hessen-Forst“, also „So-recht-und-schlecht-weiter-machen-wie-bisher“ kippte, zog er als Vorsitzender die Entscheidung zurück und empfahl das Pro- und Contra-Papier in den Fraktionen zu beraten.

Das war eine kluge Entscheidung. Seine Geduld wurde belohnt. Denn dann gab es erst mal Kommunalwahlen am 26. März 2016, die Ausschüsse setzten sich neu zusammen mit dem Fazit: Die Neuordnung der Büttelborner Waldwirtschaft war kein Problem mehr! Bürgermeister Andreas Rotzinger und Peter Best konnten aufatmen. Und dafür bedankte er sich als Vorsitzender heute noch bei den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Forsten.

Dann endlich, am 22.7.2016, beschloss das Gemeindeparlament, dass die Gemeinde Büttelborn der sich in Gründung befindenden interkommunalen Forstbetriebsgesellschaft beitrifft.

## 4. Gründung der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Rhein-Main

Dann hat es doch noch wegen dem ganzen Prozedere mit dem Umweltministerium in Wiesbaden und dem Regierungspräsidium in Darmstadt gedauert: Erst am 1. Februar 2017 ist die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Rhein-Main w. V. (wirtschaftlicher Verein) in Rüsselsheim gegründet worden.

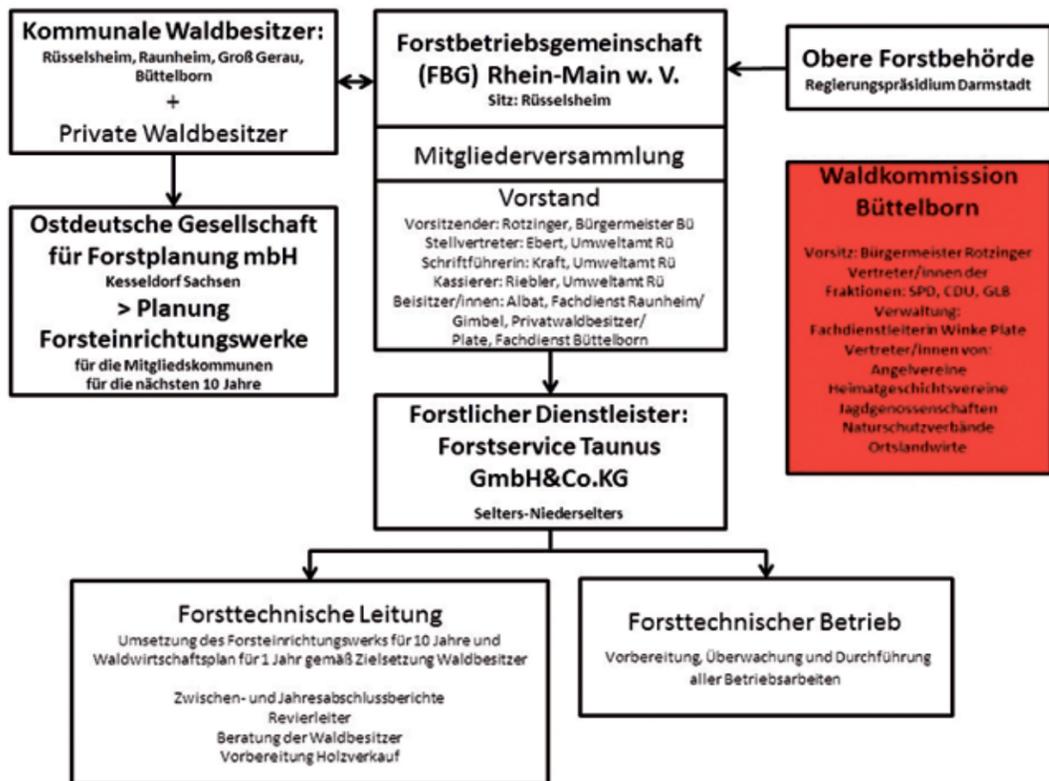
Vorsitzender ist Bürgermeister Andreas Rotzinger, Büttelborn. Zu seinem Stellvertreter wurde Reinhard Ebert gewählt. Beisitzer sind Manfred Albat (Fachdienst-

leiter Liegenschaften und Wirtschaftsförderung Raunheim), Klaus Gimbel (Privatwaldbesitzer Bauschheim), Stadtrat Markus Hanf (Groß-Gerau) und Winke Plate (Fachdienst Umwelt und Energie Büttelborn). Schriftführerin wurde Tanja Kraft, Kasenwart Kurt Riebler (beide Umweltamt Rüsselsheim).

## 5. Bildung der Waldkommission – Mitbestimmung der Bürgerschaft

Damit sich für den Wald eine feste Arbeitsgruppe verantwortlich fühlt, wurde ähnlich wie für die Feuerwehren die Brandschutzkommission eine Waldkommission gebildet. Für Peter Best war wichtig, dass alle, die sich seither als Akteure mit dem Wald beschäftigt haben, regelmäßig und nach Bedarf zusammen an einen Tisch setzen und beraten: Mehr Öffentlichkeit, mehr demokratische Mitbestimmung. Den Vorsitz führt Bürgermeister Rot-

zinger. Neben dem Bürgermeister gehören dem Beirat als Mitglieder an: ein vom Gemeindevorstand bestimmte/r Beigeordnete/r, ein von jeder Fraktion bestimmte/r und von der Gemeindevertretung gewählte/r Gemeindevertreter/in, der Fachdienstleiter/in Umwelt und Energie der Gemeindeverwaltung und je ein/e Vertreterin / Vertreter aus folgenden Bereichen:



Die Büttelborner Waldbewirtschaftung im Rahmen der Forstbetriebsgemeinschaft Rhein-Main w.V.

- Angelvereine
- Heimatgeschichtsvereine
- Jagdgenossenschaften
- Naturschutzverbände
- Ortslandwirte.

Natürlich kann die Waldkommission sachkundige Bürger/innen zu ihrer Beratung hinzuziehen.

## 6. Das zukünftige Waldkonzept

Für die Planung eines neuen Forsteinrichtungswerks für die Jahre 2018 bis 2028 muss ein Waldkonzept erarbeitet werden. Es gibt die inhaltlichen Zielvorstellungen für diese Zeit wieder.

Bei den Vorarbeiten war die Unterstützung von Reinhard Ebert vom Umweltamt Rüsselsheim wichtig. Gleichzeitig war die Basis des Waldkonzeptes die Studie des BUND-Hessen „Chancen und Risiken der Waldentwicklung im hessischen Ried“ von 2014.

Säulen des Waldkonzeptes sind: Naturnahe Waldbewirtschaftung in Kombination mit der klassischen Holzwirtschaft, schonende Techniken der Bewirtschaftung, Ökopunkt-Konto, Waldpflege weiterhin in Richtung Laubwald, solide Finanzierung, Naturschutz, Erholung- und Umweltbildung, Jagd, Angelteiche, Landwirtschaft, Heimatgeschichte, Zertifizierung nach Qualitätsstandards.

Komplettiert wurde das Waldkonzept auf der ersten Sitzung der Waldkommission am 15.2.2017 mit den Vorstellungen der einzelnen örtlichen Interessengruppen. Am 22.2.2017 wurde es vom Gemeindeparlament beschlossen.

## 7. Erstellung des Forsteinrichtungswerks für die Jahre 2018 bis 2028

Anfang November 2017 begann Herr Forstassessor Frank Hajek von der Ostdeutschen Gesellschaft für Forstplanung mbH, Kesseldorf Sachsen, mit der Inventur des Büttelborner Waldes. Vorher war er schon in Rüsselsheim, Raunheim und Groß-Gerau aktiv geworden.

Aufgaben dieser Inventur sind die Analyse des Waldzustandes durch Waldzustandserfassung der fast 90 einzelnen Waldabteilungen und die 10-jährige Planung vor Ort. Dies geschieht in einem Wirtschaftsbuch von über 250 Seiten, einer Walddatenbank mit Angaben zu bestandesbezogenen Merkmalen und Planungsdaten sowie der Schaffung eines digitalen Kartenwerkes.

werkes hat die Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Rhein-Main w. V. durch ein Ausschreibungsverfahren die Forstservice Taunus GmbH & Co. KG für 5 Jahre zur forstwirtschaftlichen Betreuung ihrer Wälder ausgewählt.

## 8. Der neue Förster für Büttelborn

Am 22.1.2018 hat sich Oliver Burghardt der Waldkommission vorgestellt. Burghardt absolvierte

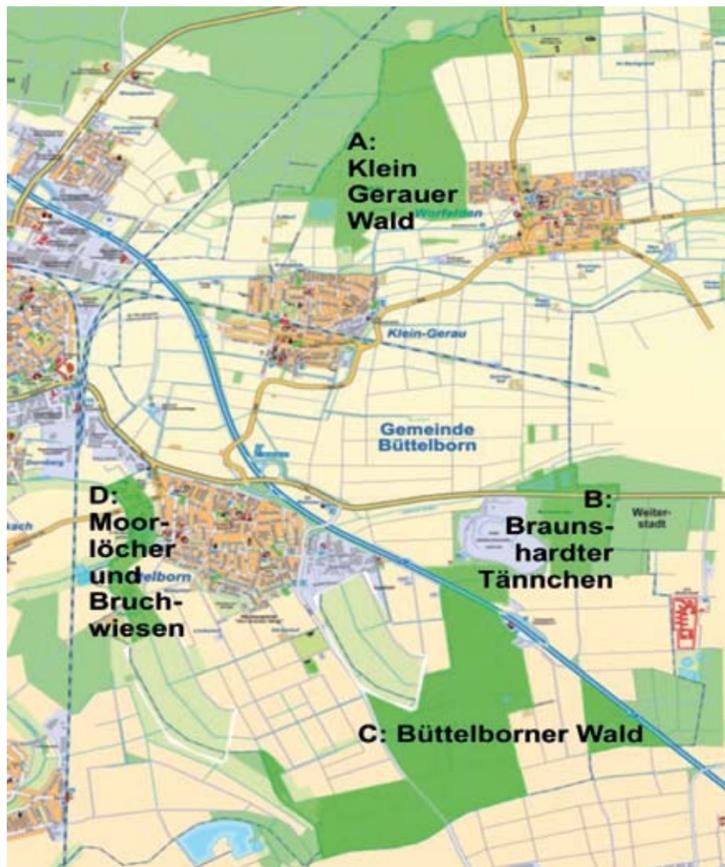
Am Ende steht eine Schlussverhandlung in Form einer Powerpoint-Zusammenfassung. Zusätzliche Daten wie z.B. für den Naturschutz sollen extra tabellarisch und kartenmäßig erfasst werden.

Danach kommt der demokratisch-parlamentarische Prozess: Beratung in der Waldkommission, in den Fraktionen, Beratung und Beschluss im UELF-Ausschuss, in der Gemeindevertretung und durch den Gemeindevorstand. Dann geht das ganze Forsteinrichtungswerk zur Genehmigung zur Oberen Forstbehörde im Regierungspräsidium Darmstadt.

Parallel zur Erstellung und Beratung des Forsteinrichtungswerks

von 2011 bis 2014 sein Forststudium. Danach war er Revierleiter in Brandenburg. Seit vier Jahren betreut er mit seiner Firma den Gemeindevald von Selters-Niederselters im Taunus. Der Schatz der dortigen Erfahrungen kann jetzt in die Betreuung des Büttelborner Gemeindevaldes direkt mit eingebracht werden.

In der Vergangenheit war der Büttelborner Gemeindevald das „5. Rad am Wagen“ der Kommunalpolitik. In der Zukunft wird er gleichberechtigt im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses stehen: Für die Erholung der Bürgerinnen und Bürger, für den Naturschutz und auch für die Holzwirtschaft. *pb*



Die Reviere bzw. Waldteile des Büttelborner Waldes: A: Klein Gerauer Wald (154 ha), B: Braunshardter Tännchen (63 ha), C: Büttelborner Wald (252 ha), D: Moorlöcher und Bruchwiesen (8 ha). Bei 1 Hektar = 10.000 m<sup>2</sup>, dann sind die gesamten 478 ha = 4.780.000 m<sup>2</sup> = 4,78 km<sup>2</sup>.

# Stümper am Werk! Unsachgemäße Pflege unserer gemeindeeigenen Bäume

Es hat die Bürgerinnen und Bürger in Worfelden schon eine ganze Zeit lang aufgeregt – Straßenbäume, die halb abgesägt an den Straßen stehen oder Straßenbäume, die von Mitarbeitern der Gemeinde vollständig entfernt wurden.



Spielplatz Ruwerstraße

den. Mehrfach wurden auch die Standorte der Bäume nach deren Eliminierung zugesperrt. Dass fehlende oder kranke Bäume durch neue ersetzt werden könnten, daran wurde offenbar im Bauhof nicht gedacht.



Ortsausgang Worfelden Richtung Braunshardt

Nachdem dieses Thema bereits mehrfach im Bau-, Planungs- und Verkehrsausschuss von der GLB ohne greifbares Ergebnis angesprochen wurde, hat die GLB der Verwaltung eine Liste übergeben, in der die beseitigten oder abgesägten Straßenbäume in Worfelden aufgenommen wurden. Diese sollen nun von Seiten der Gemeinde neu gepflanzt werden. So wurde es jedenfalls versprochen. Die GLB hat sich bereit erklärt, drei neue Straßenbäume zu spenden!

Interessanterweise gehen die unsäglichen Pflegemaßnahmen durch die „Baumfachkräfte“ des



Friedrich-Ebert-Straße

Gemeindebauhofes weiter. Obwohl bereits thematisiert, werden weiterhin Bäume halb abgeschnitten und wie Mahnmale an der Straße stehen gelassen. Am Spielplatz in Worfelden, Ruwerstraße, wurde eine ältere Akazie ohne Not abgeschnitten, so dass auf dieser Seite des Spielplatzes keinerlei Schatten mehr gespendet wird. Wir mutmaßen, dass diese Maßnahme aufgrund des erheblichen Laubfalles im Herbst durchgeführt wurde – krank war der Baum jedenfalls nicht!

**Wer bestimmt, wann welche Bäume zu sterben haben?** uk

## Pelz ist unmenschlich! Pelz tötet!

Liebe Leserinnen und Leser dieses Artikels. Es ist mir persönlich ein großes Anliegen im Grünschnabel zum Thema „Pelz“ Stellung zu beziehen.

Das Tragen von Pelz ist wieder in. Wo man auch hinschaut – überall Jacken, Bommeln, Krägen, Verzierungen an Taschen und so weiter – aus Pelz. Tiere werden für sinnlose Deko grausam geschlachtet, nachdem sie unter unwürdigsten und quälendsten Bedingungen gehalten wurden. Oder aber grausam in Fallen gefangen und getötet.

Denn es ist nicht so, wie viele Menschen glauben, dass es sich lediglich um Kunstfaser handelt. Meist verbirgt sich hinter Fellbesätzen eben keine Kunstfaser, sondern echtes Tierfell! Denn Tierfelle sind in manchen Ländern günstiger zu haben als Kunstfasern und so werden auch preiswerte Stücke mit Echtpelz-Accessoires ausgestattet. Tierfreunde sollten daher besser komplett auf Textilien mit Fellbesatz verzichten.

Auch wenn die Pelzmodeindustrie im Winter alljährlich ihre PR-Maschinerie anwirft, um die Zu-

stände schönzureden – an den grausamen Methoden der Jagd und Haltung von Pelztieren hat sich nichts geändert.

**Pelzmode bleibt Qualmode.**

Doch jeder Einzelne kann etwas dazu beitragen, die Situation der eigens dafür gezüchteten Tiere und der Wildtiere, die ihres schönen Felles wegen leiden und sterben müssen, zu verbessern. Proteste und Verbraucherboykott haben bereits vielerorts in Europa zum Rückgang der Pelztierzucht oder gar zu deren Verbot geführt.

**Was können Sie persönlich tun?**

Jeder, der ein Pelzprodukt erwirbt, macht sich mitschuldig am millionenfachen Leid der Tiere. Dies gilt auch, wenn es sich „nur“ um eine Mütze, um einen kleinen Besatz am Stiefel oder um einen Mantelkragen handelt.

Deshalb meine große Bitte – Kaufen Sie keine Kleidung mit Pelz! Informieren Sie sich und auch Ihre nächste Umgebung. Es gibt im Internet überall Informationsbroschüren zum Thema „Pelz“ zu bestellen. uk

## Büttelborner Naturkindergarten im Fluglärm

Kinder eines Natur- bzw. Waldkindergartens halten sich überwiegend in der Natur und somit an der frischen Luft auf. Es gibt hier keinen Kindergartenraum und keinen Turnraum. Die Kinder können in einem Naturkindergarten frei sein und die Natur kennenlernen. Sie spielen und basteln mit den Dingen, die sie in der freien Natur finden.

Vorschulkinder werden auch hier für die Schule vorbereitet, jedoch lernen sie anhand der Materialien, die sie im Wald finden. In der Regel hat jeder Natur- oder Waldkindergarten einen Bauwagen oder zumindest einen Unterstand. Hier können sich die Kinder bei äußerst schlechtem Wetter zurückziehen. Natürlich wird auch im Freien gegessen, und wenn der Kindergarten zu Ende ist, bringen die ErzieherInnen die Kinder wieder zum Treffpunkt, der meist ein Parkplatz oder der Beginn des Waldes ist.

So schön, so gut – die Gemeinde Büttelborn hat sich auch entschlossen, einen Naturkindergarten zu errichten. Dieser ging im Frühjahr 2017 in Betrieb. Bei der Abstimmung im Gemeindeparlament haben die Fraktionen von SPD und CDU für einen Naturkindergarten gestimmt, die GLB war dagegen.

Grund zur Ablehnung war nicht etwa, dass wir gegen das Prinzip Naturkindergarten sind, nein ganz im Gegenteil hält die GLB sehr viel von dieser Art Kindergarten, sind doch die Vorteile in der Einleitung genannt. Grund für die Ablehnung war einzig und allein die Lage des Kindergartens.

Der befindet sich nämlich in der Fluglärm-Tagschutzzone 1 des Frankfurter Flughafens. Und in dieser Schutzzone liegt der Äquivalente Dauerschallpegel bei über 60 dB(A). Dort haben z.B. Anlieger Anspruch auf Entschädigung für den zu ertragenden Fluglärm im Freien – und genau in dieser Zone wählt man den Standort für einen Naturkindergarten!

Der Kindergarten ist mit speziellem Bauwagen direkt neben der alten Kläranlage zwischen Worfelden und Klein-Gerau stationiert. Von dort aus gehen die Kinder meistens zu einem Lagerplatz, der im nahegelegenen Wald liegt.

Ganz in der Nähe, im Osten Klein-Geraus, gibt es eine Fluglärm-Messstelle des Deutschen Fluglärmdienstes (DFLD). Dort werden tagtäglich die Fluglärmdaten aufgezeichnet und im Internet für jedermann veröffentlicht. Diese Messstelle liegt südwestlich des Kindergartens ca. 650 m Luftlinie und süd-südwestlich des Lagerplatzes ca. 850 m Luftlinie entfernt. Beide Kindergartenorte sind also weiter östlich und weiter nördlich als die Messstelle und somit zum einen direkter unter der mittleren Überfluglinie und zum anderen sind die Flugzeuge niedriger. Das bedeutet, dass die Lärmwerte an beiden Orten des Kindergartens höher sein müssen als an der Messstelle. Nach Berechnungen des Autors mindestens 2 dBA im Bauwagenbereich und mindestens 4 dBA am Lagerplatz im Wald. Wertet man mal die zur Verfügung stehenden Daten aus, dann kommt man am Ort der Messstelle zu folgenden

Werten.

Zufällig ausgewählter Tag:  
Freitag, 23.06.2017,  
Tageszeit 8:00 bis 12:00 Uhr  
• Fluglärmereignisse größer 70 dBA : 52  
• davon größer 75 dBA : 45  
• davon größer 80 dBA : 14  
• davon größer 85 dBA : 2

Das bedeutet, dass die Kinder (und die ErzieherInnen) 13 mal pro Stunde, also durchschnittlich alle 5 min. Fluglärmbelastungen von mindestens 70 dBA, in den meisten Fällen aber höher, ausgesetzt sind. Dass Fluglärm krank macht ist ja allgemein bekannt und über die Wirkung von Fluglärm auf Kleinkinder gibt es zahlreiche Studien, die bekannteste davon ist die NORA-Studie [http://www.laermstudie.de/].

Nochmal zur Erinnerung: Entschieden für diesen Standort haben sich Gemeindevertreter von CDU und SPD, vorgeschlagen wurde er von Bürgermeister und Gemeindeverwaltung. Den Eltern, die ihre Kinder dorthin schicken ist die Lärmbelastung bekannt, davon muss man ausgehen. Die Kinder können leider noch nicht selbst entscheiden, auch wenn es um ihre Gesundheit geht.

Ganz unverständlich für den Autor ist, dass das Regierungspräsidium in Darmstadt als Genehmigungsbehörde diesen Standort mitten in der Fluglärm-Tagschutzzone 1 zugelassen hat. In diesem Bereich herrscht ein Bauverbot für besonders schutzbedürftige Einrichtungen wie Kindergärten, Schulen, Altenheime oder Krankenhäuser. Wer soll das verstehen. ds

## Flachstartverfahren beenden!

Seit einigen Jahren weist die GLB darauf hin, dass die Gemeinde Büttelborn durch Flachstarts der Lufthansa auf der Startbahn 18-West erheblichen vermeidbaren Lärm hinnehmen muss.

Messergebnisse des Kelsterbacher Umwelt- und Nachbarschaftshauses (UNH) bezüglich der Lärmsituation belegen eindeutig: Flugzeuge der Lufthansa sind mit ihren unternehmensinternen verordneten Flachstarts mehr als doppelt so laut über Büttelborn wie vergleichbare Maschinen anderer Gesellschaften, die ein höheres Startprofil benutzen, insbesondere in den Ortsteilen Klein-Gerau und Worfelden.

Wir als Grüne Liste Büttelborn (GLB) haben bisher erfolgreich umweltpolitische Verantwortung in unserer Gemeinde wahrgenommen. Während sich für unsere Region das Lärmpausenmodell nur minimal auswirkt, stellen Flachstarts der Lufthansa eine maximale Belästigung dar.

Um erneut auf dieses Problem

aufmerksam zu machen, war eine Delegation der GLB, bestehend aus der Vorsitzenden Ute Kroiß, dem Fraktionsvorsitzenden Frieder Engel, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Gemeindevertretung Andreas Peters und dem Vertreter der GLB im Gemeindevorstand Dieter Schulmeyer, zu Gast bei Vertretern der Fraktion B90/Die Grünen im Hessischen Landtag. Auf Seiten der Grünen nahmen Ursula Hammann, Vizepräsidentin des Hessischen Landtages und Frank Kaufmann (MfL für B90/Grüne), Vertreter des Landes Hessen im Aufsichtsrat der Fraport, an der Besprechung teil.

Frank Kaufmann wies darauf hin, dass der Landesregierung bei diesem Problem die Hände gebunden seien, da das Luftverkehrsrecht Bundesrecht sei. Auf Antrag der Grünen gibt es allerdings eine Bundesratsinitiative, die u.a. das Problem der Flachstarts angehen soll. Leider schlummert diese Initiative im Geschäftsgang

des Bundesrates, weil bisher keine Aussicht auf Zustimmung besteht. Eine Verabschiedung scheitert an der Weigerung von CDU und SPD, diese Initiative zu unterstützen.

Auf Landesebene soll allerdings vom „Forum Flughafen und Region (FFR) eine Studie zu den unterschiedlichen Auswirkungen von Steil- und Flachstartverfahren erstellt werden. Bleibt zu hoffen, dass es hier gelingen könnte einen Hebel zu finden, das Flachstartverfahren auf der Startbahn 18-West des Frankfurter Flughafens auszusetzen.

Wir sind keine Gegner des Flughafens, allerdings sind wir der Meinung, dass durch den Flugbetrieb unnötiger Lärm vermieden werden muß. Zu diesem unnötigen Lärm zählt das bisher von der Lufthansa praktizierte Flachstartverfahren. Weiterhin fordern wir unverändert ein echtes Nachtflugverbot von 22 bis 6 Uhr und eine Deckelung der Flugbewegungen auf dem derzeitigen Stand. fe

## Partnerschaft mit Hoerdt im Elsass

Im Dezember 2017 hat die Gemeindevertretung die Partnerschaft mit der Gemeinde Hoerdt im Elsass beschlossen. Nachdem die SPD-Fraktion ihren ursprünglichen Widerstand aufgegeben hatte, fiel die Entscheidung einstimmig.

Die GLB-Vorsitzende Ute Kroiß, die zu den Initiatorinnen der Partnerschaft zählt, freute sich, endlich am Ziel angekommen zu sein und den Schritt gemeinsam mit allen drei Fraktionen gehen zu können.

In die Historie ging GLB-Fraktionsvorsitzender Frieder Engel

in seiner Rede zurück: Nach den Greuelthaten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts haben unsere Väter und Großväter mit der deutsch-französischen Aussöhnung die richtige Antwort gegeben. Der europäische Geist entwickelt sich aber eben auch auf der kommunalen Ebene.

**Es lebe das vereinte Europa.**

Die GLB betrachtet diese Partnerschaft als wichtiges Signal in einer Zeit, in der rechtspopulistische Parteien wie die AfD in Deutschland und auch „Heimatmuseumsminister“ Seehofer das

Schengenabkommen und damit die Reisefreiheit ohne Grenzkontrollen in Frage stellen.

Das nahe Straßburg gelegene Hoerdt hat einige Gemeinsamkeiten mit Büttelborn. In beiden Orten gibt es Spargel und Störche, und auch die Menschen sind von großer Herzlichkeit.

Viele Büttelborner Vereine haben die bisherige „Städtefreundschaft“ schon durch regen Austausch mit Leben erfüllt.

Die offizielle Verschwiegenheitsfeier findet am 27. April 2018 im Volkshaus Büttelborn statt. fe



Die GLB-Vorsitzende Ute Kroiß mit dem Ehrenvorsitzenden der GLB Wulf Witusch bei der diesjährigen Weinprobe der GLB.

## GLB-Standpunkt, Teil I

# Umweltschonende, lokale Verkehrspolitik

In loser Folge wird die GLB ihre Positionen zu lokalpolitischen Themen im Grünschnabel darstellen, die programmatische Reihe beginnt anlässlich untenstehender Veranstaltung mit Leitgedanken zur „Mobilität“.

Der **Individualverkehr** ist immer noch die tragende Säule der Mobilität im ländlichen Raum, so auch in Büttelborn. Das hiesige Straßennetz ist aber mehr als ausreichend, ein weiterer Straßenbau wird in der Gemeinde nicht mehr benötigt. Wichtig sind eine gute Unterhaltung des Wegenetzes und allenfalls noch die Beseitigung von Engstellen wie an der Autobahnbrücke über die A67. Der dichte Autoverkehr sollte, wo notwendig, durch Tempobeschränkungen reguliert werden, z.B. durch eine Ausweitung des „Tempo-30-Bereiches“ in der Mainzer Straße. Auch optische Straßenverengungen durch das Anzeichnen von Parkbuchten können zur sinnvollen Temporeduzierung beitragen. Darüber hinaus setzt sich die GLB für die Förderung des abgasarmen/-freien Autoverkehrs ein, z.B. durch die Aufstellung von mehr E-Ladesäulen im Gemeindegebiet. Auch die Kommune könnte als Vorbild tätig werden und bei Ersatz, bzw. Neuanschaffung auf E-Autos, bzw. auf Hybridfahrzeuge setzen – wichtig ist jedoch die Verwendung von Ökostrom, um die Umweltbilanz zu verbessern. Mittel- und langfristig ist eine Reduzierung des Autoverkehrs aber dringend notwendig, um die Luft-

schadstoffe (NO<sub>x</sub>, CO<sub>2</sub>) nachhaltig zu reduzieren. Car-Sharing sollte auch im ländlichen Raum gefördert werden, aber noch sinnvoller ist es, den **ÖPNV** als wichtigen Baustein der lokalen Mobilität auszubauen. Sind Busse und Bahnen eine Notwendigkeit für Einkommensschwache, kann man durch enge Taktzeiten und ausreichende Streckenangebote auch die gesamte Bevölkerung zum Umstieg bewegen. Wichtig sind auch attraktive Preise, die Idee eines 365 €-Jahrestickets („1 Euro pro Tag“) sollte dringend hessenweit umgesetzt werden – ebenfalls denkbar ist der **Gratis-ÖPNV** als Zukunftsvision. Neben dem öffentlichen Nahverkehr sollte auch der **Radverkehr** umfassend ertüchtigt werden, da er durch Pedelecs eine ganz neue Dimension bekommen hat, auch weitere Entfernungen sind nun selbst im Berufsverkehr machbar. Das Radwegenetz in und rund um Büttelborn ist noch zu lückig, die GLB setzt sich insbesondere für die Verbindungen in die Nachbargemeinden ein, von Worfelden entlang der L3094 nach Braunshardt/Weiterstadt, vom Ortsteil Büttelborn entlang der L3303 nach Griesheim und von Klein-Gerau nach GG-Nord durch das Hellwiesen-Viadukt.

Insgesamt gesehen muss der lokale Verkehr umweltschonender und abgasärmer werden, ohne die Mobilität der Bevölkerung in der Region einzuschränken! Dafür wird sich die GLB einsetzen. ap

## Kandidat/in für die Wahl eines/einer hauptamtlichen Bürgermeister/Bürgermeisterin gesucht

In der Gemeinde 64572 Büttelborn, Landkreis Groß-Gerau, ist die Stelle der/des hauptamtlichen Bürgermeisterin/hauptamtlichen Bürgermeisters im Jahr 2019 im Wege der Direktwahl neu zu besetzen. Die unabhängige Wählergemeinschaft „Grüne Liste Büttelborn“ (GLB) sucht eine Kandidatin/einen Kandidaten, die/der den Vorstellungen und Ideen des grünen Spektrums nahesteht und diese überzeugend vertreten kann.

Die Gemeinde Büttelborn ([www.buettelborn.de](http://www.buettelborn.de)) besteht aus den drei Ortsteilen Worfelden, Klein-Gerau und Büttelborn und hat zur Zeit etwa 14.500 Einwohner. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Büttelborn hat derzeit 31 Mitglieder und setzt sich wie folgt zusammen: SPD: 14 Sitze, CDU 11 Sitze, GLB 6 Sitze. Die Bürgermeisterin/der Bürgermeister wird am 28. Oktober 2018 oder in einer Stichwahl am 18. November 2018 von den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde für die Dauer von sechs Jahren direkt gewählt und in das Beamtenverhältnis auf Zeit (der derzeitige Stelleninhaber wird nach Tarif B2 des Hessischen Besoldungsgesetz bezahlt) berufen, die mögliche Amtsübergabe würde im Juni 2019 erfolgen.

Die „Grüne Liste Büttelborn“ (GLB) ist eine unabhängige Wählergemeinschaft, die beachtliche Wahlerfolge in den letzten Jahren aufweisen kann. Die GLB-Mitglieder sind überwiegend parteilos, einige wenige sind Mitglieder bei den Grünen. Wir haben uns schwerpunktmäßig der Politik vor Ort verschrieben, denn wir sind der Meinung, dass sich Politik nicht nur allein im Großen, im Globalen abspielt. Vielmehr hat politisches Handeln nur dann einen Sinn, wenn es auch im Lokalen umgesetzt wird. In diesem Sinne wollen wir kritisch und konstruktiv die Kommunalpolitik in Büttelborn mit seinen drei Ortsteilen mitgestalten – wenn möglich auch im Amt des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin. Lokalpolitisch wollen wir die Themen anpacken, die uns und den Bürgern und Bürgerinnen Büttelborns wirklich wichtig sind:

- Solide Finanzwirtschaft bei Haushalt / Personal / Steuern
  - Interkommunale Zusammenarbeit zur Kosteneinsparung
  - Förderung einer Städtepartnerschaft (Hoerdt, Frankreich)
  - Prüfung von Eigenbetrieben für Bauhof und Immobilien
  - Neugestaltung der Ortsmitte im Ortsteil Büttelborn
  - Wirtschaftliches Konzept für die gemeindeeigenen Immobilien
  - Gute Radwegeverbindungen in die Nachbargemeinden (Braunshardt, Griesheim, GG-Nord)
  - Sicherstellung der Grundversorgung beim Einkaufen
  - Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung
  - Frühkindliche Bildung und qualifizierte Betreuung
  - Familienfreundliche/s Kindergartengebühren/-konzept
  - Versorgung der drei Ortsteile mit Altenpflege/-heimen
  - Naturnaher Waldbau, Erholungswald
  - Sicherung des Naturschutzes der Bruchwiesen Büttelborn
  - Weitere Bekämpfung des Fluglärms
  - Vernässungsschutz für Wohngebiete
  - Ausbau und Förderung alternativer Energien
  - Minderung der CO<sub>2</sub>-Emission in der Gemeinde
  - Förderung der Vermarktung regionaler Produkte
  - Ökologische Maßnahmen zum Klimaschutz
- ...um nur die relevantesten Punkte zu nennen.

Gesucht wird eine kompetente, kreative, zielstrebige, verantwortungsbewusste und entscheidungsfreudige Persönlichkeit, die befähigt ist, mit der Gemeindevertretung, seinen Ausschüssen sowie den örtlichen Vereinen und Verbänden vertrauensvoll zusammenzuarbeiten, den Kontakt zur Bevölkerung und zur heimischen Wirtschaft zu pflegen und die Verwaltung als modernes Dienstleistungsunternehmen kooperativ, wirtschaftlich und bürgernah zu führen. Die GLB befürwortet die Einrichtung eines Bürgerbüros.

Sie sollten über einschlägige Erfahrungen in der Gemeindeentwicklung verfügen und diese in eine strategische Neuausrichtung einbringen. Verwaltungs- und mehrjährige Führungserfahrung bevorzugt im kommunalen Umfeld wären von Vorteil.

Weitere Informationen über die GLB erhalten Sie auf unserer Webseite: [www.glb-im-web.de](http://www.glb-im-web.de). Wenn Sie sich bewerben wollen oder zuvor weitere Informationen benötigen, dann wenden Sie sich bitte an:

- Frieder Engel, GLB-Fraktionsvorsitzender, E-Mail: [frieder.engel@glb-im-web.de](mailto:frieder.engel@glb-im-web.de)
- Andreas Peters, stv. GLB-Fraktionsvorsitzender, E-Mail: [andreas.peters@glb-im-web.de](mailto:andreas.peters@glb-im-web.de)
- Ute Kroiß, GLB-Vorsitzende, [ute.kroiss@glb-im-web.de](mailto:ute.kroiss@glb-im-web.de)

**Bewerbungsschluss ist am 31.05.2018!**

## Feinstaubprojekt in Büttelborn – Machen Sie mit!

Feinstaubbelastung rückt immer mehr in den Fokus der Öffentlichkeit. Auch außerhalb von Stuttgart, wo es mehrmals im Jahr zu Feinstaubalarm aufgrund überschrittener Grenzwerte kommt, ist das Thema relevant.

Feinstaub, das sind die kleinsten Partikel aus Verbrennungsprozessen, die in den Abgasen von Verbrennungsmotoren, Industrieanlagen und Heizungen enthalten sind. Aber auch Pilzsporen, die Landwirtschaft und Flugverkehr (hier im wesentlichen als Ultrafeinstaub) tragen zur Belastung bei.

Neben dem Feinstaub durch den Autoverkehr, der vor allem an viel befahrenen Straßen zu Stoßzeiten während des Berufsverkehrs auftritt, gibt es diverse Quellen im Alltag. Besonders unsachgemäßes Befeuern des Kamins oder des Grills sorgen für erhöhte Belastungen.

Auch wenn wir nicht auf alle Quellen des Feinstaubs Einfluss nehmen können, wollen wir in unserer Gemeinde doch einen Anstoß geben und herausfinden, wie die Situation in Büttelborn aussieht.

Wir beteiligen uns seit Anfang März am Luftdatenprojekt des OK Lab Stuttgart, bisher mit Sensoren an privaten Standorten. Die mit den Sensoren gebauten Messstationen ergeben keine wissenschaftlich auswertbaren Messdaten. Über das Gemeindegebiet installiert ergeben sie aber eine Vorstellung von der räumlichen und zeitlichen Verteilung von Feinstäuben

Wir wollen daher interessierten Bürgern und Bürgerinnen anbieten, bei uns einen Feinstaubsensor zu bestellen. Die Messstationen bestehen nur aus wenigen Komponenten und können mit ein wenig handwerklichem Geschick

selbst zusammengebaut werden. Der Unkostenbeitrag liegt hier bei ca. 25,- € (wird entsprechend der Bauteilkosten immer je Bestellung kalkuliert). Wenn der Zusammenbau durch uns gewünscht wird, ergibt sich eine Unkostenpauschale zzgl. 10,- €. Diese kommt zu 100% dem Projekt zu Gute.

Wenn Sie sich für das Projekt interessieren, können Sie den Sensor über die Email-Adresse [k.lischka@glb-im-web.de](mailto:k.lischka@glb-im-web.de) bei uns bestellen oder direkt auf [www.luftdaten.info](http://www.luftdaten.info) die Einkaufsliste und Bauanleitung finden.

Es sei erneut darauf hingewiesen, dass das Messverfahren ungenau und offiziell zur Feinstaubbestimmung nicht anerkannt ist. Man kann damit allerdings gut Veränderungen der Feinstaubkonzentration zeitlich und örtlich beobachten. Die Lieferzeit beträgt ca. 4-6 Wochen, da wir nach Bedarf bestellen. kl

Das Pfarramt für Gesellschaftliche Verantwortung des Ev. Dekanats Groß-Gerau-Rüsselsheim und die Grüne Liste Büttelborn (GLB) laden ein zur Veranstaltung:

## Verkehrswende!

Fahrverbote? Mehr Radfahren? Gratis ÖPNV? Wie kann eine zukunftsfähige Verkehrswende gelingen?

Den Vortrag hält:  
**Dirk Vielmeyer, WICYCLE, Wiesbaden**  
anschließend Podiumsrunde mit:

**Andreas Rotzinger (CDU), Büttelborner Bürgermeister**  
**Marcus Merkel (SPD), Bürgermeisterkandidat**  
**Frieder Engel (GLB), Fraktionsvorsitzender**

Ort und Termin:  
**15. Mai 2018, 19:00 Uhr in Klein-Gerau, Volkshaus**

